

Die Aktion „Girls’ & Boys’ Day“



- ① Donnerstagmorgen – eigentlich ein ganz normaler Schultag. Nicht aber für Konstantin Baum. Der Siebtklässler hilft heute einen Tag lang in einem Kindergarten mit. In Deutschland ist der Erzieher-Beruf zu mehr als 90 % in Frauenhand. Die Aktion „Girls’ & Boys’ Day“ soll das ändern. „Erst habe ich das ein bisschen peinlich gefunden und überlegt, ob ich an dem Tag doch lieber in die Schule gehe“, erzählt Konstantin. „Aber eigentlich interessieren mich soziale Berufe. Außerdem hat meine große Schwester vor drei Jahren am ‚Girls’ Day‘ die Polizei besucht. Sie hat dann sogar ein Praktikum gemacht und jetzt will sie Polizistin werden, wenn sie mit der Schule fertig ist.“
- ② Frauenberuf, Männerberuf – macht diesen Unterschied heute überhaupt noch jemand? In Deutschland jedenfalls schon, zeigen Studien. **Man spricht von einem „Frauenberuf“, wenn er zu mindestens 70 % von Frauen ausgeübt¹ wird.** Dazu gehören Tätigkeiten in der Erziehung² und Pflege, wie Lehrerin und Kindergarten-Erzieherin oder Pflegerin im Seniorenheim. „Männerberufe“ findet man zum Beispiel in der Technik, den Naturwissenschaften³ und im Handwerk⁴.
- ③ Politik und Arbeitgeber möchten mehr Mädchen für Männerberufe und mehr Jungen für Frauenberufe interessieren. Deshalb gibt es in Deutschland den „Girls’ & Boys’ Day“, auch „Zukunftstag für Mädchen und Jungen“. Die Aktion findet jedes Jahr im April statt: Firmen und Betriebe öffnen ihre Tore für Schülerinnen oder Schüler ab der 5. Klasse. Mädchen können an diesem Tag Männerberufe kennenlernen, Jungen Frauenberufe. Ähnliche Aktionstage gibt es auch in Österreich und der Schweiz.
- ④ Einen Tag später treffen wir Konstantin wieder und fragen: „Wie war’s?“
„Der Tag im Kindergarten war anstrengend, aber schön. Ich konnte viel tun – Geschichten vorlesen, mit den Kindern Fußball spielen, Essen verteilen und so, da war die Zeit ganz schnell vorbei. Ich weiß jetzt mehr über diesen Beruf, was Erzieher eigentlich so machen. Aber ein Tag ist fast zu kurz.“
- ⑤ Die beruflichen Rollenbilder von Frau und Mann haben sich mit der Zeit schon ein wenig verändert, aber nicht genug. Zum Beispiel unterstützen⁵ Eltern und Lehrer in Deutschland bei Kindern immer noch „für das Geschlecht typische Interessen“ mehr als „untypische“, also Soziales bei Mädchen, Naturwissenschaft und Technik bei Jungen. Dann ist da das Image bestimmter Jobs: Viele Frauen und Männer schließen manche Berufe für sich aus, weil sie befürchten, dass sich andere über sie lustig machen oder dass sie es in dem Beruf dann besonders schwer haben, zum Beispiel als einzige Mechatronikerin in einer Kfz-Werkstatt. Und natürlich spielen bei der Berufswahl Bezahlung und Karrierechancen eine wichtige Rolle.
- ⑥ „Ich weiß, dass man als Erzieher nicht so gut verdient“, erklärt Konstantin. „Das finde ich schade. Dieser Beruf ist doch total wichtig für alle! Warum bezahlt man dann nicht mehr dafür? Ich denke auch, dass es immer noch viele Leute komisch finden, wenn Männer in Kindergärten arbeiten. Auch das müsste sich ändern. Bessere Bezahlung und besseres Image, dann wäre ich dabei.“

1 einen Beruf ausüben: in einem Beruf arbeiten

2 die Erziehung (Sg.): Ausbildung von Kindern und Jugendlichen in Bereichen wie Wissen, Charakter, soziales Verhalten und vielem mehr.

3 die Naturwissenschaft, -en: zum Beispiel Physik, Chemie, Biologie.

4 das Handwerk, -e: hier: Handwerksberufe sind zum Beispiel Bäcker, Elektroinstallateur, Friseur oder Schreiner.

5 unterstützen: hier: etwas dafür tun, dass die Kinder diese Interessen umsetzen können

1 Welcher Absatz beantwortet die Fragen? Überfliegen Sie den Text und ordnen Sie zu.

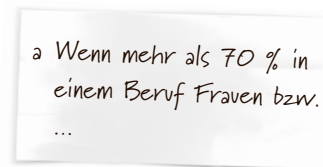
- a Warum geht Konstantin heute nicht zur Schule? _____
- b Wie hat Konstantin der „Boys’ Day“ gefallen? _____
- c Was ist Konstantins Fazit? Absatz 6 _____
- d Warum gibt es noch immer Frauen- und Männerberufe? _____
- e Wann ist ein Beruf ein Frauen- bzw. Männerberuf? _____
- f Was ist der „Girls’ & Boys’ Day“? _____

2 Richtig oder falsch? Lesen Sie die Absätze 1, 4 und 6 und kreuzen Sie an.

- | | richtig | falsch |
|--|----------------------------------|-----------------------|
| a Konstantin wollte zuerst nicht mitmachen beim „Boys’ Day“. | <input checked="" type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| b Er findet technische Berufe interessanter als soziale. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| c Konstantins Schwester hat einmal am „Girls’ Day“ die Polizei besucht. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| d Sie möchte später Polizistin werden. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| e Konstantin hat sich im Kindergarten gelangweilt. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| f Konstantin sagt, er weiß jetzt genau Bescheid über den Beruf Erzieher/-in. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| g Konstantin findet, Erzieherinnen und Erzieher sollten mehr Geld verdienen. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| h Er will später unbedingt als Erzieher arbeiten. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

3 Markieren Sie die Antworten auf die Fragen im Text und antworten Sie in eigenen Worten.

- a Wann ist ein Beruf ein Frauen- bzw. Männerberuf?
- b Warum gibt es noch immer Frauen- und Männerberufe?
- c Was ist der „Girls’ & Boys’ Day“?



4 Gibt es in Ihrem Land eine Aktion wie den „Girls’ & Boys’ Day“? Oder gibt es gar keine typischen „Frauen- und Männerberufe“? Erzählen Sie.

Lösungen

1 a Absatz 1; b Absatz 4; d Absatz 4; e Absatz 5; f Absatz 2; f Absatz 3
 2 richtig: c, d, g; falsch: b, e, f, h
 3 Beispiele: a Wenn mehr als 70 % in einem Beruf Frauen bzw. Männer sind, ist der Beruf ein „Frauen- bzw. Männerberuf“; b Eltern und Lehrer unterstützen Jungen mehr in ihrem Interesse an Technik. Mädchen bekommen mehr Unterstützung, wenn sie sich für soziale Themen interessieren. Ein anderer Grund ist das Image als Männer- oder Frauenberuf: Jungen finden Frauenberufe peinlich, Mädchen denken, sie haben es in Männerberufen sicher besonders schwer.; c Der „Girls’ & Boys’ Day“ ist jedes Jahr einmal im April. Mädchen können einen Tag lang einen Männerberuf ausprobieren. Jungen können Erfahrungen in Frauenberufen machen. Politik und Firmen möchten damit Jungen für „Frauenberufe“ und Mädchen für „Männerberufe“ begeistern.